

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

258 (3.11.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 258.

Donnerstag den 3. November

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 2. Nov. Das Kultusministerium hat Prof. W. Trübner für das Studienjahr 1904/05 zum Direktor der Akademie der bildenden Künste hierselbst ernannt.

Karlsruhe, 2. Nov. Gestern nacht verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren Geh. Rat Friedrich Krutina. Die badische Forstverwaltung verliert in ihm ihren langjährigen hochverdienten Leiter.

Karlsruhe, 1. Nov. Der Justizbeamte soll rechtskundigen Beteiligten hilfreich entgegenkommen. Dies ist kurzgefaßt der Inhalt eines Erlasses des Badischen Justizministeriums an die Großh. Notare, der kürzlich in der „Bad. Rechtspraxis“ veröffentlicht worden ist. Da aber die genannte Zeitschrift doch nur in juristischen Kreisen gelesen wird, und der Erlass doch auch das Publikum und zwar in hohem Maße interessiert, möchten wir die Hauptgesichtspunkte dieser Verfügung weiteren Kreisen zugänglich machen. Den Anlaß zu der ministeriellen Rundgebung bot eine Erbschaftsverhandlung, bei der eine auswärtige Frauensperson trotz mehrfacher, formell korrekter Freistellung einen von ihr zu erwartenden Antrag aus Rechtsunkenntnis zu stellen unterließ. Dem betreffenden Notariat bemerkte nun das Justizministerium: „Das Notariat durfte sich nicht auf den von ihm eingenommenen formalistischen und wenig entgegenkommenden Standpunkt stellen. In solchen Fällen hat das Notariat, zumal wenn es sich, wie vorliegend, um offenbar in Geschäften unbewanderte Personen handelt, die nicht mit der Feder umzugehen wissen, die Pflicht, den Leuten, die es um Beistand angehen, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln an die Hand zu gehen und ihnen zur Durchsetzung ihrer Ansprüche behilflich zu sein.“ Nachdem der Erlass sich noch darüber ausgesprochen hat, was im vorliegenden Fall hätte geschehen sollen, schließt er wie folgt: „Nur bei einer derartigen, den Interessenten der Beteiligten in verständiger Weise Rechnung tragenden Auslegung und Anwendung der Form-

vorschriften können die letzteren ihren Zweck erfüllen, während sie bei einer formalistischen und engherzigen Handhabung die Beteiligten schädigen und unzufrieden machen werden.

† Lahr, 2. Nov. In Kippenheim beging Herr Oberlehrer Frei sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Großherzog verlieh ihm das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen.

† Emmendingen, 2. Okt. Uns wird geschrieben: Die vor kurzem hier stattgefundenen Wahl des Herrn Pfarrers Braun in Büdingen bei Radolfzell für die neu errichtete 2. evang. Pfarrei wurde von der Großh. Regierung bezw. dem Oberkirchenrat vorerst nicht bestätigt. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß der Großh. Regierung Herr Pfarrer Hindenlang-Seeau bei Emmendingen für diesen Posten angenehmer gewesen wäre, da dieser von Seeau aus bisher die Pastoration der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen besorgte. Bezüglich bildet aufgrund der zwischen der evang. Kirchengemeinde Emmendingen, Großh. Regierung und Oberkirchenrat gepflogenen Verhandlungen einen Teil der Tätigkeit des neuen Stadtpfarrers und ist man in Karlsruhe der Ansicht, Herrn Pfarrer Hindenlang diese mit gewissen Einkünften verbundene Stelle nicht entziehen zu können. Die evang. Kirchengemeinde Emmendingen verharret jedoch auf ihrer für Herrn Pfarrer Braun ehrenvollen Wahl (48 gegen 7 für Hindenlang) und darf man mit Recht auf den Ausgang dieses eigentümlichen Vorfalls gespannt sein. Interessant ist die Sachlage dadurch, daß der evang. Gemeinde das ihr gesetzlich zustehende Wahlrecht zugestanden, der zu wählende Pfarrer aber gewissermaßen vorgeschrieben wurde.

† Radolfzell, 2. Nov. Nach einem gestern vom Oberkommando der Schutztruppe hier eingetroffenen Telegramm ist am 25. Oktober der Leiter Lehmann, Sohn der Maurerwitwe Lehmann hier, im Lazarett in Okabanja am Typhus gestorben. Derselbe diente zuvor beim Artillerie-Regt. Nr. 76 in Freiburg.

† Vom Bodensee, 2. Nov. Trotzdem wir heuer ein fruchtbares gesegnetes Jahr hatten, scheint nicht überall alles Klappen zu

wollen. So bringt die Bäcker Genossenschaft Ueberlingen eine Ankündigung, nach welcher ab 1. November das kg Brot 2 Pfg. teurer wird. Die genannte Genossenschaft begründet ihr Vorgehen mit den hohen Mehl- und Holzpreisen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 3. Nov. Prinz Gustav Adolf von Schweden, der älteste Sohn des Kronprinzen, wird in nächster Zeit eine Rundreise an die europäischen Höfe antreten.

* Berlin, 2. Nov. Die „Germania“ meldet aus Rom: Mit Rücksicht auf die veränderten Zeitumstände ermächtigte der Papst die Bischöfe in besonderen Fällen, den Katholiken die Teilnahme an den Wahlen zum Parlament zu gestatten. Sie sollen jedoch nicht als eigene Partei auftreten.

Dresden, 1. Nov. Die Behörde hat zwei Verfügungen erlassen, nach denen zunächst eine Nummer der „Dresd. Rundschau“, die wiederum die Luisefrage erörtert, weder öffentlich ausgeben noch ausgestellt werden darf. Ferner hat der Polizeidirektor Köstig den Händlern untersagt, Postkarten mit dem Bildnis der Gräfin Montignoso öffentlich auszustellen, da dies geeignet sei, bei dem weitaus größten Teil der Bevölkerung, insbesondere bei dem königstreuen Publikum, Anstoß, Verwirrung und Beunruhigung hervorzurufen. Die Händler mußten aus ihren Schaufenstern alle Bildnisse der Gräfin Montignoso entfernen.

* Dresden, 3. Nov. (Berl. Morgenblatt.) Der ehemalige Rechtsanwalt und Standesbeamte Dr. Paul Ackermann, Sohn des verstorbenen Kammerpräsidenten, wurde wegen Verbrechen gegen § 176 verhaftet.

* Erfurt, 2. Nov. Heute nacht gelang es zwei Sträflingen, aus dem hiesigen Landgerichtgefängnis zu entfliehen. Zwei andere, welche mit ihnen von der fünf Meter hohen Umfassungsmauer sprangen, blieben schwer verletzt liegen.

* München, 2. Nov. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet aus Hintersee: Im Besinden des Prinzregenten ist eine wesentliche Besserung eingetreten; doch empfindet der

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Nur ein Pfennig.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

1. Kapitel.

Ein schöner Junitag neigte sich dem Abend zu. Die Bäume prangten noch im Blüten Schmuck, kaum vermochte die Sonne das dicke Blätterdach zu durchdringen und Vogelstimmen, Blumen Duft aller Art schufen die Erde zum Paradies um.

Ein Rosenkranz überall, wohin das Auge schaute, dessen süßer Duft das Herz berauschte, während Schmetterlinge umhergaulekten, sich im Sonnengold des kurzen, lieblichen Daseins zu freuen.

Vor einem Gartenhäuschen der Vorstadt saßen auf einer grünangestrichenen Bank zwei Männer. Der eine war ein Greis mit schneeweißem Haar. Er trug eine sogenannte Jagdweste und eine grüne Handwerkschürze zur Schonung der Beinkleider, sowie starke Lederstühle. Sein Gesicht sah trotz seiner 75 Jahre noch frisch und hübsch aus, freundlich blickten die hellen, blauen Augen auf den jungen Mann, der neben ihm saß und mit feinem Stock Figuren und Buchstaben in den Sand malte.

Dieser war hoch und schlank gewachsen, das braune, lockige Haar umrahmte ein sehr anziehendes, interessantes Gesicht mit dunklen Augen und einem lecken Schnurrbart. Er mochte wohl 24 Jahre alt sein, war sehr elegant gekleidet und machte den Eindruck eines Sohnes aus vornehmer Familie.

„Es ist also unwiderruflich, Sie reisen morgen, Herr Heldorf?“ brach der Greis mit einem leisen Bedauern in der Stimme das Schweigen.

Der junge Mann fuhr wie aus einem Traum erwachend empor.

„Natürlich reise ich, alter Freund! Was bleibt mir denn auch anders übrig? — Hand aufs Herz, Böhmer, können Sie mir aufrichtig zum Hierbleiben raten?“

Der Greis wiegte langsam das weiße Haupt. „Das just nicht, mein lieber, junger Herr, — aber, — muß es denn grad Berlin sein? — Ich kenne dieses große Sodom und weiß, was es heißt, dort sein Glück, sein Fortkommen zu suchen.“

„Dah, zu Ihrer Zeit mag es schwer gewesen sein, — jetzt ist die Welt dort anders, eine Existenz für einen Mann, der etwas gelernt hat, leichter zu gründen. Eine Zeit lang halte ichs auf dem heißen Pflaster der deutschen

Hauptstadt auch ohne Beschäftigung aus, das heißt, bei sparsamster Einteilung meiner bescheidenen Mittel —“

„Sie können es länger dort aushalten, wenn Sie nur wollen, Herr Heldorf,“ unterbrach der Greis ihn mit litzender Miene.

Der junge Mann schüttelte den Kopf und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Nein, mein alter Freund, Ihre Hilfe kann und darf ich nicht annehmen. Wie, Sie können mir zumuten, den Notpfennig eines Fünfundstebzigjährigen meiner ungewissen Zukunft anzuvertrauen? Kann ich Ihnen Bürgschaft leisten für die Wiederzahlung Ihres Geldes?“

„Hören Sie mich an, junger Herr, — ich brauche das Geld nicht — hab' weder Weib noch Kind —“

Der junge Mann erhob sich fast ungestüm. „Ja, ja, es ist schon gut,“ fuhr der alte Böhmer traurig lächelnd fort, „ich war einst der Diener Ihres Hauses, Sie sind natürlich zu stolz, mein Schuldner zu werden. Aber der Himmel ist mein Zeuge, daß ich mit diesem Gelde nur meine Dankbarkeit beweisen wollte, da ich mein ruhiges, sorgenfreies Leben Ihrem Herrn Großvater verdanke. Mein Himmel, es ist mir just, als stände er hier vor mir und mahnte mich, meine Schuld an seinem einzigen Enkel abzutragen.“

Patient längeres Stehen beschwerlich. Er muß sich noch einige Zeit Schonung auferlegen.

* München, 2. Nov. Der Prinzregent ist heute abend von seinem Jagdausflug nach Hintersee hierher zurückgekehrt.

* München, 2. Nov. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Schloß Hohenburg bei Coelz melden, brach die Großherzogin von Luxemburg gestern infolge eines Unfalles im Zimmer den rechten Unterarm. Der Zustand der Patientin ist den Umständen nach befriedigend.

* Trier, 3. Nov. Im Vorort Kuerenz wurde ein Sergeant des 161. Infanterie-Regiments auf der Straße überfallen und derart mißhandelt, daß er starb. 6 Personen wurden verhaftet.

* Metz, 2. Nov. Aus Nibingen wird mitgeteilt, daß gestern die hiesige im Neubau begriffene katholische Kirche eingestürzt ist. Das Gerücht, daß der Zusammenbruch durch eine Dynamitpatrone herbeigeführt wurde, ist unbegründet. Die Ursache des Einsturzes ist wahrscheinlich auf einen Konstruktionsfehler zurückzuführen. Menschen sind nicht verletzt worden.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 3. Nov. In der gestern nachmittag im Ministerium des Aeußern stattgefundenen 1. Handelsvertragskonferenz begrüßte Soluchowski den Staatssekretär Posadowsky und dankte ihm dafür, daß er sich der Mühe unterzogen habe, nach Wien zu kommen, um durch persönlichen Eingriff das Zustandekommen des Handelsvertrags zu fördern. Er sprach den Wunsch aus, Posadowsky möge zu günstiger Stunde nach Wien gekommen sein und es möge gelingen, die wirtschaftlichen Beziehungen der politisch so innig verbundenen Reiche auf sichere und dauernde Grundlage zu stellen. Posadowsky dankte in herzlichen Worten und äußerte, er sei mit der größten Bereitwilligkeit gekommen, um das Handelsvertragswerk zu fördern und dadurch zu bekunden, welch hohen Wert auch das deutsche Reich auf dauernde kommerzielle Beziehungen mit der Nachbarmonarchie legt. Es wurde dann in die Erörterung der grundlegenden Fragen eingetreten, die 1½ Stunden dauerte. Morgen beginnen die programmäßig festgesetzten Verhandlungen der kommissarischen Vertreter, welche bis Sonntag oder Montag dauern dürfte. Es folgt dann eine 2. Konferenz der Minister, wahrscheinlich in Budapest.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) General v. Trotha meldet aus Windhuk von heute: Die zweite Kompanie des Regiments Nr. 1 rückte gestern auf Rehoboth ab. Die halbe Gebirgsbatterie folgt heute. Die vierte und fünfte Kompanie des Regiments Nr. 2 mit 1½ Batterien treffen voraussichtlich am 8. No-

vember hier ein. Die siebente Kompanie des zweiten Regiments muß schon in Gochanas sein.

Die Nachrichten aus Südwestafrika lassen erkennen, daß keine Ursache vorhanden ist, wegen des Hottentottenaufstands die Lage für überwiegend bedrohlich zu halten, denn an den bisherigen Gefechten haben auf feindlicher Seite nur kleine Abteilungen teilgenommen. Um so mehr ist es freilich zu bedauern, daß die deutschen Truppen keinen rechten Erfolg gehabt haben, doch wird sich dies ja bestimmt ändern, wenn wir erst unsere Ueberlegenheit an Zahl voll in die Waagschale legen können, und dies wird nach den Meldungen über die Lage der Herero bald möglich sein. So viel hat sich allerdings schon gezeigt, daß die Hottentotten ganz andere Gegner sind als die Herero. Die Hauptaufgabe Deutweins muß vorläufig darin bestehen, die noch treugebliebenen Hottentotten auf unserer Seite zu halten, und dies scheint ihm bis jetzt gelungen zu sein.

Der russisch-japanische Krieg.

* Sull, 3. Nov. Die Untersuchung des Reichenschaengerichts der Opfer des Zwischenfalls von Sull ist abgeschlossen. Die Jury gab, dem Antrag des Regierungsvertreter's ihre Entscheidung dahin ab, die betreffenden Leute sind durch Schüsse getötet worden, die ohne vorhergehende Ankündigung von gewissen Kriegsschiffen abgefeuert worden seien. Die Jury äußerte den Wunsch, ihrer Genugthuung über die Bemühungen beider Regierungen Ausdruck zu geben, in zufriedenstellender Weise diese Angelegenheit zu beendigen, die ohne Beispiel in der Weltgeschichte dastehende, drückte schließlich ihre Teilnahme für die Angehörigen der Opfer aus.

* Kopenhagen, 2. Nov. Nach einer Petersburger Nachricht wurde, wie die „Frk. Ztg.“ mitteilt, die Absendung eines neuen Geschwaders zur Ergänzung der Ostflotte nach der Katastrophe in der Nordsee aufgegeben.

* Madrid, 2. Nov. Die Presse drückt lebhaft Besorgnis aus über die unerwartete Abfahrt der Russen aus Vigo, wo sie nach hiesiger Ansicht bis zur Beendigung der Untersuchung bleiben sollten. Dies könne zu neuen gefährlichen Verwicklungen führen. — Als die englischen Schiffe in der Arosa-Bucht von der Abfahrt hörten, dampften sie unter Zurücklassung der bestellten Lebensmittel den Russen nach. In Vigo traf der englische Kreuzer „Thesus“ ein, um ein dringendes Telegramm an die Admiralität aufzugeben. Ein Beamter der hiesigen japanischen Gesandtschaft kam dort an, er verkehrt mit dem amerikanischen Konsul.

* Gibraltar, 3. Nov. (Reuter.) Hier wird geglaubt, Roschdestwensky werde heute mit seinem Geschwader in Tanger ein treffen. Das britische Schlachtschiff „Junkrus“ ist zu einer einwöchentlichen Schießübung nach Tetuan abgegangen.

Paris, 1. Nov. In Petersburg wird berichtet, daß General Stössel an den Zaren über die Zahl der noch aktionsfähigen Vertheidiger Port Arthurs berichtete. Diese sei erschreckend gering. Die Sterblichkeit in den Hospitälern sei 40 Prozent.

* Tokio, 3. Nov. (Reuter.) Eine Depesche aus dem Hauptquartier der Mandchurei vom 1. Nov. meldet: Am Nachmittag des 30. Oktober rückte gegenüber der linken Abteilung unserer linken Armee eine feindliche Streitmacht vor. Sie bestand aus einem Regiment Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie und einer Batterie. Es entspann sich ein Kampf, wobei der Feind zurückgeschlagen wurde. Unsere Abteilung hatte nur geringe Verluste, während die der feindlichen Kavallerie schwer waren. 50 Mann derselben verloren ihre Pferde. Die feindliche Kavallerie zog sich in Unordnung nach allen Richtungen zurück und ließ 13 tote auf dem Schlachtfelde. In der Nacht vom 30. nahm unsere linke Armee ein Dorf nordwestlich von Tschenglienpau und brannte es nieder.

* Petersburg, 3. Nov. Die Reise des Kaisers nach Tschangjiew ist aufgegeben worden. Der Kaiser wird sich am 7. November nach Bowitzsch und am 9. November nach Dünaburg begeben.

Verschiedenes.

Aus Sachien, 1. Nov. Ueber das hinterlassene Vermögen des Königs Georg waren in sächsischen und auswärtigen Zeitungen sehr übertriebene Nachrichten verbreitet worden, so, daß es außer den Rittergütern und Herrschaften rund 120 Millionen Mark betragen soll. Demgegenüber erklärt das „Dresdener Journal“ auf Grund von Mitteilungen von Seiten der königlichen Vermögensverwaltung, daß das Vermögen des verstorbenen Königs die Höhe eines gut bemessenen bürgerlichen Vermögens nicht übersteige habe. Außerdem sei auch an dem Gerücht, König Georg habe ein großes Vermächtnis für Rom ausgesetzt, kein wahres Wort.

— Gegen den Graf Pückler-Klein-Tschirne ist wegen seines letzten antisemitischen Flugblatts von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden.

— Der deutsche Konsul in Philadelphia überreichte dem dortigen deutschen Veteranenbund eine vom Kaiser verliehene, in den Reichsfarben gehaltene Seidenschleife für die vom Frauenverein neugestiftete Fahne.

— Wo herrscht der größte Durst? In den letzten Tagen sind auf die Mitteilung der „Frk. Ztg.“, daß in Gänzburg, wenn man die Zahl der Wirtschaften in Betracht zieht, der größte Durst herrschen müsse, eine ganze Reihe Ortsnamen in der Presse aufgetaucht, die den Durstrekord für sich in Anspruch nehmen. Nach einer Aufstellung des genannten Blattes müßte eigentlich das Städtchen Breußen bei

Heldorf drückte ihm bewegt die Hand.

„Dank, lieber Alter, ich weiß es, Sie sind mein einziger Freund, der mir treu geblieben, seitdem das Glück mich verlassen hat. Ich bitte Sie deshalb um unserer Freundschaft willen, mein lieber, wackerer Böhmer, rauben Sie mir nicht das letzte, das mir geblieben ist, den Stolz, aus eigener Kraft den Lebensweg mir zu bahnen. Denn stolz darf ich doch sein der Welt gegenüber, wie mein Freund?“

„Das dürfen Sie, junger Herr!“ erwiderte der Greis mit feierlicher Stimme, „auf Ihrem Namen ruht nicht der Schatten einer Schmach. Sie haben Ihr von der Mutter ererbtes Vermögen ohne Bedenken hingegeben, um die Gläubiger zu befriedigen und die Ehre des Heldorf'schen Namens rein zu erhalten.“

„Das war meine Pflicht,“ rief der junge Mann, sich hoch aufrichtend, „ich hatte nur die Wahl zwischen Schmach und Reichtum, oder Armut und Ehre, sie konnte mir nicht schwer fallen. Doch genug, alter Freund, leben Sie wohl und halten Sie sich gesund. Vergessen Sie nicht, daß ich nur einen treuen Freund auf dem weiten Erdenrunde besitze.“

Der Greis nickte und hielt die Hand des Scheidenden mit der seinen fest umspannt. Die tiefe Bewegung schnürte ihm die Kehle zu.

Endlich hatte er sich so weit wieder gefaßt, um die Worte hervorzustoßen: „Wenn es Ihnen aber in Berlin nicht glücken sollte, Herr Heldorf, wollen Sie mir versprechen, alsdann sich Ihres alten Freundes zu erinnern?“

„Mit Wort und Handschlag, mein treuer Böhmer!“

„Und ich höre auch jedenfalls bald von Ihnen?“

„Natürlich schreibe ich Ihnen und das recht bald. Nun aber Gott befohlen!“

Noch einen festen Händedruck, dann eilte der junge Mann, ohne sich umzuschauen, davon.

Der Greis, welcher ihm gefolgt war, blickte ihm unverwandt nach, so lange er die hohe Gestalt entdecken konnte, dann kehrte er langsam nach der Bank zurück, auf welche er sich mit einem schweren Seufzer niederließ und häufig die Träne wegwischte, welche sein Auge trübte.

Die ganze Pracht der Natur, sein sorgfältig gepflegter Garten, das saubere Häuschen mit dem selbstgepflanzten Wein, der heuer eine Fülle der edelsten Trauben verhieß, alles, woran Herz und Auge des Greises sich still erfreute, ihn mit Frohsinn und behaglichem Lebensgenuß erfüllte, war urplötzlich in einen schwarzen Flor gehüllt.

Martin Böhmer war einst Gärtner bei dem reichen Handels Herrn und Schiffs-Rehder Philipp

Heldorf gewesen und von diesem ganz besonders bevorzugt worden. Er hatte ihn gut besoldet und vor seinem Tode noch in einer Weise für ihn gesorgt, welche den ehrlichen Martin mit unbegrenzter Dankbarkeit für seinen Herrn erfüllte. Dieser schien seinem eigenen Sohne nichts Gutes zugetraut zu haben, weil er seine ältesten und treuesten Diener, als es mit ihm zu Ende ging, durch warme Empfehlung in gute Familien unterbrachte, den Gärtner Böhmer sogar bei einem Förster, wo er hohen Gehalt und schließlich eine kleine Pension erhielt. — Nun kehrte dieser wieder in die Heimat zurück, kaufte sich das Häuschen und lebte ganz allein, da er keine Gattin nach seinem Herzen hatte finden können.

Die Nachbarn verlachten und verspotteten anfangs den Sonderling, der sein eigener Koch und Aufwärter, seine eigene Magd für alles, sein eigener Gärtner und Hausknecht war. Man hielt ihn für einen Geizhals, kam aber von dieser Ansicht bald zurück, als die Armen sein Lob zu singen begannen, da Martin Böhmer keinen Bittenden von seiner Tür wies, für jeden eine Gabe, einen Trost und ein freundliches Wort hatte und den Obstsegen seines Gartens getreulich mit den Kindern teilte.

(Fortsetzung folgt.)

Bayreuth den Bierkrug im Wappen führen, weil dort auf 42 Einwohner eine Wirtschaft kommt. Bei 962 Seelen gibt es dort 23 Wirtschaften! — Wohl bekomms!

— Eine neue Form des Kaffees soll auf den Markt kommen, und zwar ist es ein leicht auflösbarer Kaffee; er ist eine Erfindung von Senhor Alvaro Joaquim de Oliviera, der früher Professor an der polytechnischen Schule in Rio de Janeiro war. Dieser Kaffee wird in Form von Pulver und Tabletten schon völlig fertig hergestellt, je nachdem man ihn gern trinkt, mit und ohne Milch und Zucker. In eine Tasse heißen Wassers getan, gibt dieses Präparat sofort eine Tasse vorzüglichen Kaffees. Die Herstellung dieses Kaffees ist das Ergebnis vieljähriger Versuche. Oliviera hat sich mit einem jungen Brasilianer, Senhor H. Vasconcellos, assoziiert und in London wollen beide eine Niederlage für den Verkauf ihrer Erzeugnisse eröffnen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 2. Nov. Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 1. November 1904: Die gegen den Bezug zu den Kosten der Herstellung des Hohenwettersbacher- und Lühweges, des Schildhalmweges und der Stupfericherstraße von verschiedenen Anstößern erhobenen Einsprüche werden als unbegründet verworfen und wird dem Bürgerausschuß dementsprechende Vorlage gemacht werden.

Mit dem vom Stadtbauamt gefertigten und vorgelegten Projekt über die Festsetzung der Straßenhöhen für die Hauptstraße vom Gasthaus „zur Blume“ bis zur Grözingenstraße, sowie für die Weingartenstraße gibt sich der Gemeinderat einverstanden und wird das vorgeschriebene Verfahren eingeleitet werden.

Drei Gesuche um Ausnahme in den badischen Staatsverband werden befürwortend Großh. Bezirksamt vorgelegt.

Herr Gemeinderat Claypin wird auf Wunsch seines Postens als Feuerhausinspektor enthoben und dem Kommandanten der Freiw. Feuerwehr, Herrn Gemeinderat Preiß, diese Stelle mit übertragen.

Die Jagdpachtversteigerung vom 29. Oktober d. Js. wird genehmigt. (Nehrerlös gegen seither jährlich 1297 M.)

Fabrikarbeiter Adam Josef Kälber wird zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen. Der von der Volksschule in Ruitz hierher versetzte Hauptlehrer, Herr Jakob Edel, erhält vom Tage des Dienstantritts an, die städtische Zulage von 250 M. jährlich.

An die Landwirtschaftsschule Augustenberg und an die Brauerei Eglau werden 3 Grundstücke unter der Hand vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß in Pacht gegeben.

Die Grundstücksverpachtung vom 20. Oktober d. Js. wird mit Ausnahme von Grundstück Gbg. Nr. 6628 genehmigt.

Die vorgelegten Pachtverträge über Verpachtung von Almendgrundstücken werden genehmigt.

Die eingereichten Anträge auf Abschluß von Fabrikversicherungen und Erhöhung bestehender Versicherungen werden einer Prüfung unterzogen und nicht beanstandet.

Die auf dem Grundstück des Kaufmanns Karl Weigandt, welches die Gemeinde zu erwerben beabsichtigt, stehenden Bäume sollen durch eine Sachverständigenkommission, die vom Gemeinderat gebildet wurde, geschätzt werden.

Die Grundstücke der Max Ludwig Wb. in Blankenloch Gbg. 8687 und 8660 im Gewann

„Rodenbühl“ sollen zu deren Angebot vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß käuflich erworben werden.

Die Vergebung der Holzzurichtungslöhne und zwar von Versteigerung der Lose 22, 23, 28, 29, 30, 31 und 32 sowie die Abgabe der Lose 24, 25, 26 und 27 unter der Hand, wird genehmigt.

Die Schiefstände 1, 2 und 4, die als solche nicht mehr benützt werden, sollen wieder angepflanzt werden.

Dem vorgelegten Projekt auf Verbesserung der Ziegeloch-Wässerungsanlage steht der Gemeinderat sympathisch gegenüber, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die entstehenden Kosten auf die beteiligten Grundbesitzer als Soziallast umgelegt werden, oder aber eine Wässergenossenschaft gegründet wird.

Die Theerproduktion des Gaswerks im Jahre 1905 wird der Firma André & Sohn in Oppenau zum Preise von 2,75 M. pro 100 kg abgegeben.

Die Gasleitungsstraße soll provisorisch hergestellt und mit Gasleitung versehen werden. Zugleich erhält das Stadtbauamt den Auftrag, ein Projekt über die definitive Herstellung sowie ein Ortsstatut über den Bezug der Anstößer zu den Herstellungskosten auszuarbeiten und vorzulegen.

Von der Einladung des Handwerkervereins zu dem Vortrag am 5. ds. Mts. wird dankend Kenntnis genommen.

Die Sanitätskolonne erhält auf ihr Ansuchen eine Beihilfe in gleicher Höhe wie im Vorjahr. Zugleich wird derselben für die Übungsabende das Schulzimmer der Sexta zur Verfügung gestellt.

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung Großh. Bezirksamts vom 31. v. Mts. Nr. 38,864 — Amtsblatt Nr. 256 — geben wir bekannt, daß mit Rücksicht darauf, daß die Auflegung der Wählerlisten erst mit dem heutigen Tag beginnt, die Wahl der Kreiswahlmänner für den I. Wahlbezirk Durlach nicht am Mittwoch den 9. November, sondern am

Samstag den 19. November d. Js.

stattfindet.

Die Einladung der Urwähler wird besonders erlassen. Durlach den 2. November 1904.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Dreikluft.

Bekanntmachung.

Die evang. Zentralpfarrkirche Karlsruhe setzt am nächsten **Dienstag den 8. Nov. d. Js., vormittags 10 Uhr,** die auf Martini d. Js. pachtfrei werdenden, bezw. neu zugeteilten Almendgrundstücke der evang. Pfarreien und des evang. Stadtvikariats Durlach (Acker und Wiesen) im Gesamtmaßgehalt von 99 a 57 qm der Gemarkung Durlach auf dem Rathause daselbst einer öffentlichen Verpachtung auf 6 Jahre, Martini 1904/10, aus.

Die Pacht Liebhaber wollen der Unterschrift wegen selbst erscheinen.

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd der hiesigen Gemeinde mit 1427 Hektar Feld und Wald, in 3 Distrikte eingeteilt, wird am

Donnerstag den 10. November,

nachmittags 3 Uhr, im Rathause hier in öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachtet.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche einen Jagdpasß besitzen oder durch schriftliches bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses an sie kein Hindernis im Wege steht.

Die Pachtbedingungen liegen bis zum Tage der Versteigerung auf

dem Rathause hier zur Einsicht offen.

Königsbach, 24. Okt. 1904.

Der Gemeinderat:

E. Büch. Schäfer.

Jöhlingen.

Jagd-Verpachtung.



Am **Samstag den 12. November d. Js.,**

vormittags 11 Uhr, wird die Jagd auf

hiesiger Gemarkung, bestehend in 3 Distrikten mit einem Flächeninhalt von 1910 ha für die Zeit vom 2. Februar 1905 bis mit 2. Februar 1911 auf dem Rathause dahier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im

Besitz eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Pachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathause auf.

Jöhlingen, 26. Okt. 1904.

Der Gemeinderat:

Schell. Fischer, Ratschr.

Privat-Anzeigen.

Leichte lohnende Beschäftigung

Wer übernimmt den Verkauf eines lehrreichen Büchleins (in Privathäusern) für Durlach? Hohe Provision. Offerten unter A. 250 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung

mit 3 Zimmern für eine Familie mit Kindern gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 101 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchter **Werkstätten** wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. u. Nr. 95.

Wohnung

von 5 geräum. Zimmern mit Zubehör und Garten oder **Einfamilienhaus** mit Garten für Januar oder April zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unter H. M. an die Exped. d. Bl. erb.

Lauffrau

für sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltener **Neberzieher** und 3 **Foppen** sind zu verkaufen. **Auerstraße 56, Hinterhaus.**

Gelegenheit.

1 Paar feine **Satin-Damen-Schnürkiesel**, Ladenpreis M. 9.— und 1 Paar feine **Borkalf-Damen-Schnürkiesel**, Ladenpreis M. 11.—, jedes Nr. 39, sind zu M. 6.— und 7.50 abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Jauchepumpen,

sowie

Abessinier - Brunnen

liefert zu staunend billigen Preisen

Otto Biesinger

an der Grözingenstraße.

Gartenbauverein.

Die Herren Vorstandsmitglieder unseres Vereins laden wir zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten auf Freitag den 4. d. Mts., abends 9 Uhr, in das Gasthaus zum Adler freundlichst ein.
Der Vorstand.

Volkverein Durlach.

Freitag den 4. November, abends 9 Uhr:
Versammlung im Dtsch. Wegen der Wichtigkeit der Sache wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant, empfiehlt in prima lebendfrischer Ware:

Holländer Schellfische, Blauselchen, Rheinzander, Rheinkarpfen, Bachforellen.

Straßburger Bratgänse, Wetterauer Gänse, auch Teilstücke, Junge Hähnen, Enten, Poularden, Suppenhühner.

Von täglichen großen Treibjagden

Rehe im ganzen, per Pfd. 60-65 $\frac{1}{2}$, auch

Siemer, Keulen, Büge, Ragout.

Hasen, Hasen auch Teilstücke billigst.

Gajanen, per Paar 4.- bis 4.20.

Rebhühner, Wildenten, Krametsvögel.

Morgen, Freitag:
Großes Schlachtfest.
A. Mohr, Brauerei Meyer.

Jeden Freitag empfiehlt
Fastnachtsküchlein

Wilhelm Jörger,
Brot- und Feinbäckerei,
Ecke Werder- und Mollkestraße.

Spanische
Frühstücks-Weine
im Glasausschnitt, à la Bodega,
zu haben bei:
Max Hochschild
zum Amalienbad Durlach.

Empfehle für jetzige Jahreszeit meine **Filzartikel**, wie:

Schleiffilz, Filzpantoffeln, Einziehpantoffel, Filzsohlen zu billigsten Preisen.

Rudolf Neumayer,
Suttmacher, Hauptstraße 86.

Junger tüchtiger
Roch
empfehle sich zur Aushilfe für Hotels und Private. Zu erfragen Hauptstr. 76 part, Eing. Behntstr.

Jungliberaler Verein Durlach.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß die regelmäßigen Lesesabende (Freitags) wieder beginnen und zwar erstmals morgen Freitag, 4. November, abends 9 Uhr.

Indem wir hiermit um rege Beteiligung bitten, geben wir bekannt, daß auch Freunde unserer Sache willkommen sind.
Der Vorstand.

Vom 3. bis 7. d. Mts.:

Boden-Karussell und Schiessbude

mit **Konzert** auf dem Viehmarktplatz beim Waldhorn.

Das geehrte Publikum wird höflichst eingeladen.

Der Besitzer.

Heute (Donnerstag):

Frische Leber- und Griebenwürste und Schwartenmagen.

Gasthaus zum Adler.

Durlacher Gesundheits-Zwieback,

feinste Qualität, empfiehlt

Karl Raukmann, Bäckermeister,
17 Kirchstraße 17.

Nur ein

Versuch

überzeugt Sie von der **Vorzüglichkeit** meiner

chines. Thee's

und stets frisch gebrannten

Kaffee's.

Adlerdrogerie August Peter,

Hauptstrasse 16.

Telephon 76.

Dampf-Wasch- und Bügel-Anstalt

C. Bardusch, Ettlingen,

übernimmt

Leib- & Haushaltswäsche jeder Art,

Ausstattungen, Gardinen von Mk. 1,20 an.

Spezialität: Benden, Kragen und Manschetten.

Tadellose Ausführung binnen kürzester Frist.

Schonendste Behandlung. — Billigste Preise.

Wagen jeden Dienstag und Freitag in Durlach.

Aufträge zum Abholen der Wäsche bitte in die Briefkasten am Hause der Herren Rim. Unger (Marktplatz) und Rfm. Flad, Hauptstraße 86, zu stellen.

Telephon Nr. 61.

Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend, zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie Nähmaschinennadeln und -Del billigst bei
Frau Jock Wtb.,

Spitalstraße 18, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Loden-Joppen

zu 3,50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mark in großer Auswahl.

Gröbinger.

Alexander Seeh,

Firma Sinauer & Feith Nachfolger.

Obst- und Gemüse-Conserven

neuer Ernte sind eingetroffen und empfiehlt zu Fabrikpreisen

Philipp Luger & Filialen.

Wer sein Blut reinigen und verjüngen,

Krankheitsstoffe ausscheiden und sich vor Ansteckung schützen will, wodurch auch Jugendfrische und Lebenskraft erhalten bleibt, der verlange ein Prospekt. Broschüre über Stoffwechselerkrankungen zc. nur 20 Pfg. Viele Ateste und Dankschreiben. Besteht seit 1880.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Radenburg.

Niederlage bei Herrn Gustav Hermann, Hauptstraße 65.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Rosine Schäfer Wtw.,

geb. Mößinger,

im Alter von 88 Jahren 11 Monaten am 1. November vormittags 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach und Wolfartzweiler, 3. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Chocoladen und Bonbons

in grösster Auswahl
feinste Luxuspackungen
der Firmen

Peter Kohler

Lindt

Suchard

Schaal etc.

empfehlen

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant.

Griechische Weine

Ott scher

Einfuhr aus den

grossen Kellereien der Firma

Friedr. Carl Ott,

Würzburg,

Stärkungs-, Tisch- und Krankenweine,

als die besten aller Südweine

ärztlich empfohlen.

In Durlach nur zu haben bei

Osk. Gorenflo,

Grossh. bad. Hoflieferant.

Wer echte Ott'sche Weine

will, beachte die Firma und Schutz-

marke auf den Flaschenaufschriften.

Ein gut möbliertes Zimmer ist auf 1. Dezember zu vermieten
Serrenstraße 2, 2. St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Freundliches, gut möbliertes Zimmer in ruhigem Hause, Mitte der Stadt, ist sofort zu vermieten.
Näheres Serrenstr. 13, 2. St.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten
Hauptstraße 70, Seitenbau, links.

Zimmer, ein schön möbliertes, ist sofort zu vermieten
Ettlingerstraße 49.

Ein guter Dauerbrandofen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
Auerstraße 52 im Laden.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Gock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Rechtlich, Druck und Verlag von A. Gock, Durlach.